

Schpet, Špet, Gustaw Gustawowitsch, russ. Philosoph, *Kiew 7. 4. 1879, †Tomsk 16. 11. 1937; 1898–1905 Studium in Kiew, wegen marxist. Engagements kurzfristiger Ausschluss hiervon und Haft, ab 1907 in Moskau, 1910 dort Privatdozent, 1912–13 Studienaufenthalt bei E. HUSSERL in Göttingen. In der Folge wurde S. zum wichtigsten Vermittler der Phänomenologie in Russland. 1918 Prof. für Philosophie an der Moskauer Univ. 1923 Ausschluss aus der Univ. wegen polit. Unzuverlässigkeit. S. kritisiert in einem histor. Überblick die metaphysisch-schwärmer. Ausrichtung der russ. Philosophie. 1935 Verhaftung und Verbannung nach Sibirien, 1937 Tod durch Erschießen. – In seinem Hauptwerk »Jawlenie i smysl« (1914; dt. »Erscheinung und Sinn«) modifiziert er HUSSERLS Position in zwei Punkten: Zum einen fordert er eine Phänomenologie der Gesellschaft, zum anderen führt er den Begriff des »inneren Sinns« ein, der keine Wahrnehmungskategorie darstelle, sondern den Gegenständen inhärent sei.

• A. HAARDT: Husserl in Russland. Phänomenologie der Sprache u. Kunst bei Gustav Špet u. Aleksej Losev (1993).

Schrade, Leo, dt. amerikan. Philosoph